



AWO

Bericht zur Bezirkskonferenz 2020.

100

Freundschaft halten.

Gesellschaft gestalten.

Freude erleben. Freundschaft erfahren. Sinn machen.



Bezirksverband
Niederrhein e.V.



AWO
Immer
deine
neue Chance.

Freundschaft halten.
Gesellschaft gestalten.



Als sozial politisch gestaltender Wohlfahrtsverband und stolze 100-Jährige blicken wir mit diesem Freund*innenbuch anlässlich unserer Bezirkskonferenz 2020 in Oberhausen nach vorne und zurück.

Doch das tun wir nicht alleine: Gemeinsam mit unseren Mitstreiter*innen aus den Kreisverbänden am Niederrhein zeigen wir unsere Vielfalt auf und machen unsere Stärken deutlich. Gleichzeitig benennen wir die Herausforderungen, vor denen die Gesellschaft und wir zukünftig stehen. Denn es gibt noch viel zu tun – im Kleinen wie im Großen. Was das genau bedeutet, erfahren Sie auf den nächsten Seiten direkt aus der Feder der Kreisverbände sowie unserer Dienste und Einrichtungen – kurz, bündig und vielfältig aufbereitet.

Viel Vergnügen und unerwartete Einblicke bei der Lektüre!

Ihre

Britta Altenkamp

Vorsitzende AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.

Seite 6
Kreisverband
Duisburg

Seite 8
Kreisverband
Düsseldorf

Seite 10
Kreisverband
Essen

Seite 12
Kreisverband
Kleve

Seite 14
Kreisverband
Krefeld

Seite 16
Kreisverband
Leverkusen

Seite 18
Kreisverband
Mettmann

Seite 20
Kreisverband
Mönchengladbach

Seite 22
Kreisverband
Mülheim

Seite 24
Kreisverband
Oberhausen

Seite 26
Kreisverband
Remscheid

Seite 28
Kreisverband
Rhein-Kreis Neuss
e.V./OV Neuss e.V.

Seite 30
Kreisverband
Solingen

Seite 32
Kreisverband
Viersen

Seite 34
Kreisverband
Wesel

Seite 36
Kreisverband
Wuppertal

Seite 38
Abteilung
Altenhilfe

Seite 40
Abteilung
Behindertenhilfe

Seite 42
Abteilung
Beratung

Seite 44
Abteilung
Bildung/Willy-Köner-
Bildungswerk

Seite 46
Abteilung
Freiwilligendienste

Seite 48
Abteilung
Jugendhilfe

Seite 50
Abteilung
Kindertagesein-
richtungen

Seite 52
Lore-Agnes-Haus

Seite 54
Abteilung
Migration

Seite 56
Abteilungen
Verwaltung &
Service

Seite 58
Wohnverbund Hilden

Seite 60
Bezirksjugendwerk

Seite 62
Geschäftsführung

Seite 64
Bezirksvorstand

AWO
100

- **1919** Gründung (1946 Wiedegründung)
- **3.000** Mitglieder
- **850** Beschäftigte
- **600** Ehrenamtliche
- **Manfred Dietrich**, Vorsitzender
- **Veyssel Keser**, Geschäftsführer
- **3** Seniorenwohnanlagen (**240** barrierefreie Wohnungen)
- **5** Seniorenzentren
- **3** Tagespflegeeinrichtungen
- **3** Ambulante Pflegestützpunkte
- Hausnotruf
- **2** Beratungsstandorte für Menschen mit Demenz
- **9** Begegnungs- und Beratungszentren
- **7** Seniorentreffs
- AWO-Familienbildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus
- AWO-Bauspielplatz
- AWO-Lernbauernhof Ingenhammshof
- **6** Tagesgruppen
- **6** Beratungsstandorte für Migration, Integration, Familie, Jugend und Schule
- Schuldnerberatung

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war der 100. Geburtstag der Arbeiterwohlfahrt und unsere große Party in der Mercatorhalle. Wir haben mit Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Beschäftigten gefeiert. Mehr als 1.500 Gäste erlebten, was unsere Identität ausmacht: Wir alle sind die AWO. Wir alle sind das starke Herz für unsere Stadt.



Mehr als 1.500 Gäste feierten 100 Jahre AWO.

Besonders bewegt hat uns ...

... dass wir in einer Zeit des Umbruchs leben und die Zukunft neu gestalten müssen. Im Mitgliederbereich sehen wir, dass es ein großes Maß an Einsatz und neuen Strukturen braucht, um weiter zu wachsen. Beim Ehrenamt erleben wir eine große Bereitschaft, sich für ein Projekt wie die Chancen-Patenschaften zu engagieren, dafür aber der Wille nachlässt, sich in ein Amt wählen zu lassen. Im Bereich der Pflege kämpfen wir mit dem Fachkräftemangel, dem wir aktiv mit der Stärkung der Arbeitgebermarke AWO entgegen wirken. Das bedeutet: Wir als AWO-Duisburg müssen uns bewegen und verändern, wenn wir bleiben wollen, was wir sind.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

- dass wir an 36 Standorten in ganz Duisburg tätig sind.
- dass Menschen aus über 20 Nationen für uns arbeiten.
- dass uns Menschen von 0 bis über 100 Jahre anvertraut werden und uns vertrauen.
- dass wir vom Baby-schwimmen bis zur Sterbebegleitung, von der Schuldner*innenberatung über Reitunterricht und Deutschkurse für Migrant*innen bis hin zu Wohnprojekten für Senior*innen so ziemlich alles im sozialen Bereich machen.

Und was ebenfalls noch zu wenige wissen: dass unsere Tochtergesellschaft Serva ein hervorragender Caterer für private Kunden und Unternehmen ist.

Unser Ziel für die Zukunft ...

- zwei Seniorenwohnprojekte im Westen und Norden
- Neubau unserer Geschäftsstelle
- zwei Kindertagespflegeeinrichtungen eröffnen
- uns als Arbeitgeber weiter attraktiv machen
- das Wir-alle-sind-die-AWO-Gefühl stärken
- 3.500 Mitglieder bis 2025



Der Vorstand der AWO-Duisburg

Unser Statement gegen Rassismus



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

- mit Armut – weder Kinder- noch Altersarmut
- mit dem schlechten Image von Pflegeberufen
- mit der neu erstarkten Intoleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen
- mit dem Argument „für diese Hilfe fehlt das Geld“

Früher Azubi, heute Chef



- **1920** Gründung
- **2.000** Mitglieder
- **1.700** Beschäftigte
- **700** Ehrenamtliche
- **Manfred Abels**, Vorsitzender
- **Marion Warden**, Geschäftsführerin
- **136** Einrichtungen in der Stadt
- **25** Senioreneinrichtungen
- **27** Kitas
- **1.200** Jugendliche/junge Erwachsene in Ausbildung bei der AWO Berufsbildungszentrum gGmbH

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Beim Zustrom der Flüchtenden haben wir hautnah erlebt, wie unsere soziale Arbeit im Alltag hilfreich wirkt. Alle packten mit an – die Mitarbeitenden ebenso wie unsere Mitglieder. Ganz praktisch und getreu dem Motto der AWO Düsseldorf: Miteinander – Füreinander!



Kinder der Kita „Die Wawuschels“ gratulieren zum 40-jährigen Bestehen des Familientreff Bilk.



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Die AWO Düsseldorf lebt Diversität und setzt sich für die LSBTI*-Community ein. Seit fast zwei Jahren betreiben wir ein Beratungsangebot für Regenbogenfamilien. Und im Herbst 2019 haben wir gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle und der Aidshilfe die Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“ eröffnet. Zudem sind wir seit vier Jahren beim CSD präsent, seit zwei Jahren sogar mit einem eigenen Wagen. An unseren Standorten in Düsseldorf haben wir die Regenbogen-Fahne gehisst und setzen ein klares Zeichen für Solidarität, Toleranz und Diversität.

Besonders bewegt hat uns ...

Das Berufsbildungszentrum feierte sein 40-jähriges Bestehen und ist mit neuen Arbeitsmarkt-Projekten bestens für die Zukunft gerüstet. Auch der Familientreff Bilk – seit dem Start Vorbild für solche Einrichtungen in Düsseldorf und NRW – ist seit mehr als 40 Jahren aktiv. Mit der neuen Wohngruppe für Auszubildende – Teil unserer Ausbildungsoffensive – bietet die AWO ein zusätzliches Argument für den Standort Düsseldorf. Und dank der Neugründung des Kreisjugendwerkes haben jetzt auch Kinder und Jugendliche wieder die Möglichkeit, ihre Vorstellungen von sozialer Arbeit und einem solidarischen Miteinander in die Vereinsarbeit einzubringen.

Der Klimawandel ist nicht nur ein Thema der Jugend: Die „Seniors for Future“ gehen seit 2019 auf die Straße.

Unser Ziel für die Zukunft ...

Die AWO Düsseldorf feiert 2020 ihr 100-jähriges Bestehen. Der Blick geht nach vorne: Wir wollen unsere Position als sozialer Wohlfahrtsverband stärken und werden unsere Standorte so umbauen und erweitern, dass wir dieses Ziel erreichen. Dabei hilft uns unsere Immobilienstrategie, die wir Schritt für Schritt umsetzen. Zudem wollen wir neue, vor allem jüngere Menschen ansprechen, Mitglied der AWO zu werden.



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Trotz wirtschaftlich guter Lage klappt das Sozialgefüge in Düsseldorf immer weiter auseinander. Vor allem Alleinerziehende und ihre Kinder sowie Senior*innen sind von Armut bedroht oder leben bereits in Armut.

Das Leben ist bunt: Die AWO beim Düsseldorfer CSD.



Feier zum zweifachen Jubiläum:
30 Jahre Kinderrechte und
40 Jahre Kinder- und Jugendanwalt
Till Eulenspiegel.

- **1920** Gründung
- **6.000** Mitglieder
- **1.500** Beschäftigte
- **1.000** Ehrenamtliche
- **Klaus Johannknecht**, Vorsitzender
- **Oliver Kern**, Geschäftsführer
- **6** Seniorenzentren
- **24** Kitas
- **167** Tagespflegepersonen
- **45** Auszubildende
- **978** Kurse mit **11.500** Teilnehmern bei der Familienbildungsstätte

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren...

Unter dem Titel „Arm und Reich“ veranstalteten wir im August 2017 eine große Themenkonferenz. Hintergrund war der aktuelle Armutsbericht der Bundesregierung, nach dem die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander gegangen ist.



Besonders bewegt hat uns ...

Mit dem neuen Anbau am Kurt-Schumacher-Zentrum und den Umbauten im ursprünglichen Gebäudetrakt des Pflegeheims setzen wir buchstäblich Zeichen, welchen Stellenwert für uns ein würdiges Leben im Alter hat. Gut acht Millionen Euro wurden investiert, um im Neubau 32 neue Einzelzimmer entstehen zu lassen und die anderen Bereiche fit für die Zukunft zu machen. Auch die bereits 1984 eingeweihten Gebäude-teile wurden so umgebaut, dass die Bewohner*innen den neuesten Stand der Technik und der Wohnkultur genießen können. Etagenweise wurden neue Wände gezogen, komplett neue barrierefreie Badezimmer eingebaut und teilweise die Zuschnitte der Zimmer optimiert.



Um- und Anbau für ein menschenwürdiges Leben im Alter



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Seit zehn Jahren gibt es schon die Fachstelle Kindertagespflege beim Essener Kreisverband. Zehn Mitarbeiter*innen koordinieren die Arbeit und die Aus- und Weiterbildung der rund 167 Tagespflegekräfte. „Von klein an in guten Händen“ ist nicht nur ein schön klingendes Motto, es wird auch als Auftrag verstanden. Die „guten Hände“ müssen gefunden, intensiv ausgebildet, geprüft und immer weiter fortgebildet werden. Schließlich geht es um 600 Kinder, die über das ganze Stadtgebiet verteilt mit viel Liebe und dem nötigen Fachwissen betreut werden.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist es, die Grundwerte der AWO, Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, auch im 100. Jahr unseres Bestehens in Essen weiter mit Leben zu füllen. Wir wollen kontinuierlich die enge Zusammenarbeit von ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement fördern. Wir werden uns auch in Zukunft aktiv einmischen, um unüberhörbar für eine gerechtere Gesellschaft zu streiten.



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... dass besonders die Kinder- und Altersarmut wachsen, dass die Situation in der Pflege noch immer schlecht ist, dass der Mindestlohn zu niedrig ist und dass es kaum bezahlbaren Wohnraum gibt.

Unser Vorsitzender Klaus Johannknecht (links) und unser Geschäftsführer Oliver Kern (rechts) vor den neuen Kreisgeschäftsstelle.



AWO gegen Rassismus wird bei uns 365 Tage im Jahr gelebt.

- **1975** Gründung
- **1.116** Mitglieder
- **500** Beschäftigte
- **120** Ehrenamtliche
- **Bettina Trenckmann**, Vorsitzende
- **Marion Kurth**, Geschäftsführerin
- Ca. **30** Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Frauenhaus
- Vielfältige Beratungsangebote



Unsere Ehrenamtlichen feierten wir auf einem Fest.

Besonders bewegt hat uns ...

... die Aufnahme der zu uns Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016. In dieser Zeit wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass es einerseits Menschen gibt, welche ein Ehrenamt übernehmen, um Menschen zu unterstützen, und andererseits Strukturen existieren, in denen dieses Ehrenamt wirken kann. Das Ehrenamt hat große Bedeutung für uns als Wohlfahrtsverband und wir unterstützen gesellschaftliche Teilhabe auf allen Ebenen.

Allein neun Kitas haben wir seit 2015 eröffnet ...



Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war die Gesamtentwicklung unseres Verbandes: Unter anderem wurden neun Kitas sowie zwei Einrichtungen der Senior*innentagespflege eröffnet und eine Clearingstelle für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Insgesamt stieg die Anzahl der Mitarbeiter*innen in den letzten fünf Jahren von 292 auf 500 an.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

... ist, dass wir uns auch über unsere Kerntätigkeiten hinaus mit Themen unserer Gesellschaft beschäftigen: Wir thematisieren in unseren Einrichtungen z.B. „Kinderrechte“ und kooperieren zur Unterstützung von Ein-Eltern-Familien mit dem Projekt EFUS des Kreises Kleve. Als Kooperationspartner des Studienganges Gender&Diversity (HSRW) ermöglichen wir Studierenden Einblicke in die Arbeit eines Wohlfahrtsverbandes und fördern wissenschaftliches Arbeiten. Unsere Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher*innen (PIA) sorgt für Fachkräfte.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist die weitere Förderung der Konstanz und Qualitätssicherung in unseren Einrichtungen. Darüber hinaus nehmen wir als Wohlfahrtsverband unsere Verantwortung an und bilden weiterhin offensiv aus, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Insgesamt bleibt es unser Ziel, durch das Zusammenwirken von Ehrenamt, Hauptamt und unseren Einrichtungen die Situation für Menschen im Kreis Kleve zu verbessern.

Wir unterstützen Ein-Eltern-Familien mit dem aEFUS-Mobil.



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Besorgt beobachten wir den politischen Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Wir beziehen Stellung für Demokratie und gegen Diskriminierung jeglicher Art. Wir informieren, bilden und klären auf.

Wir stehen für Konstanz und Qualität in all unseren Einrichtungen.

Gemeinsam für Demokratie und gegen Diskriminierung

- **1952** Gründung
- **145** Mitglieder
- **29** Ehrenamtliche
- **Daniel Smolenaers**, Vorsitzender
- Ständige Einrichtung eines Markttreffs parallel zum wöchentlich stattfindenden Wochenmarkt
- Ständige Einrichtung eines Seniorenkaffees/einer Altestube im Stadtteil Hüls durch den Ortsverein Hüls

Besonders bewegt hat uns ...

Eine kontinuierlich hohe Akzeptanz bei der Krefelder Bevölkerung erhält unser parallel zum Wochenmarkt stattfindender „AWO Markttreff“ am Freitagmorgen im Kolpinghaus Krefeld. Das ehrenamtliche Team rund um unser Vorstandsmitglied Marita Wilstacke bietet allen Bürger*innen wechselnde Informationsveranstaltungen, kulturelle Angebote, gemeinsame Fahrten und Feierlichkeiten im Jahresablauf. Hier frühstücken Senior*innen zum Selbstkostenpreis in geselliger Runde, um sich auszutauschen und gemeinsame Anliegen zu bereden. Hier wird immer wieder über mögliche Engagements vor Ort gesprochen.



Gemeinsamkeit im ehrenamtlichen Team gestalten.

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war es festzustellen, dass der nur noch ehrenamtlich geführte Verband, nach der leider unvermeidbaren Schließung der Sozialstation sowie der Jugend- und Familienhilfeeinrichtungen Ende des Jahres 2014, weiterhin existiert und handlungsfähig ist.



Feste feiern wie sie fallen.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Seit einem halben Jahr bieten wir in Kooperation mit dem Arbeitslosenzentrum Krefeld e.V. jeden Samstag nach dem Gottesdienst in der Dionysiuskirche zu Krefeld für jeweils drei Stunden eine Informationsveranstaltung für interessierte Bürger*innen zu den sozialen Transferleistungen, zu Unterstützung und Begleitung bei Ämtergängen sowie Ausfüllen von Anträgen an. Wir unterstützen die hiesige Bahnhofsmision bei der Anschaffung von Küchen- und Sanitäreinrichtungen, um auch dort dringend notwendige Hilfeleistungen zu ermöglichen.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Mit der Vereinsamung im Alter und mit Armut. Mit der Fehlvorstellung vermeintlich Schwächeren nichts abgeben zu wollen, um eigene Standards zu halten. Nicht mehr helfen zu können!!!



Gegen die Vereinsamung im Alter

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist neben der notwendigen und bereits eingeleiteten Aktualisierung der Satzung die verstärkte Einbindung der Wünsche und Bedürfnisse der Ortsvereine und der Mitglieder bei der Vorstandsarbeit. Wir wollen allen Mitgliedern der AWO Krefeld die Möglichkeit geben, zukünftige Projekte nicht nur vorzuschlagen, sondern auch mit zu planen und aktiv bei der Durchführung der dann zu bewältigenden Aufgaben mitzuarbeiten.

- **1920** Gründung
- **830** Mitglieder
- **600** Beschäftigte
- **145** Ehrenamtliche
- **Helga Vogt**, Präsidiumsvorsitzende
- **Petra Jennen, Axel Zens**, Vorstand
- **2** Seniorenzentren
- **2** Tagespflegen
- **4** Kitas
- **9** Übermittagsbetreuungen
- **1** Familienseminar
- **1** Flüchtlingsberatung
- **1** Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft
- **1** Fachberatung bei sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen
- **1** Begegnungsstätte und Beratungsstelle für Senioren und Angehörige
- **1** Einrichtung für frühe Hilfen und stadtteilorientierte Sozialarbeit

Fahrrad-Projekt für Geflüchtete



Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Eine einmalige Erfahrung für den gesamten Kreisverband und die vor Ort Mitarbeitenden war der Aufbau und der Betrieb einer Unterkunft für 650 Geflüchtete in einer ehemaligen Schule von Ende 2015 bis Ende 2017. Wir bewiesen ein Herz und großes Engagement gegen Rassismus.

Besonders bewegt hat uns ...

... zu sehen, wie Kofi Addow aus Ghana Fahrräder repariert. Er bringt diesbezügliche Erfahrungen aus seinem Heimatland mit. Auch sein Bruder Kevin-Elvis Addow hat entsprechende Erfahrungen. Seit Ende Juli 2015 werden im Familienseminar in Opladen gebrauchte, reparaturfähige Fahrräder wieder hergerichtet. Das Angebot, wieder Struktur und Abwechslung in den Alltag zu bringen, ist von entscheidender Bedeutung. Hierfür spricht die Schilderung des Nigerianers Ani Cletusotis. Er erzählt, dass er nicht einmal den Monat nennen könne, in welchem er nach Deutschland kam. Er hat, nach eigenen Aussagen, das Zeitgefühl verloren!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Die Taschengeldbörse verhilft Jugendlichen zu einem kleinen Taschengeld. Dafür mähen sie den Rasen, kaufen ein, oder erledigen andere Besorgungen für Ältere, die dies nicht mehr aus eigener Kraft schaffen. Ältere Menschen bleiben gerne in ihren oft zu großen Wohnungen. Um ein wenig Unterstützung im Alltag zu haben, nehmen sie junge Erwachsene im Rahmen des Projektes Wohnen für Hilfe mietfrei in ihre Wohnungen auf. Der Preis: einfache Haushaltshilfen und Unterstützung im Alltag. So haben beide etwas davon: Die Älteren ein wenig Hilfe, die Jüngeren eine günstige Unterkunft.



Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist die Arbeit mit Migrant*innen auszuweiten. Der Schwerpunkt wird besonders auf der Bildung und Teilhabe geflüchteter Menschen liegen. Die Angebotsstruktur und -palette unseres Familienseminars wird hierfür weiter ausgebaut. Unser Anliegen wird auch die Stärkung der „Marke“ AWO sein. Unsere Leit- und Grundsätze sind prägend für den Umgang mit allen Menschen, die unsere Unterstützung brauchen.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Nach wie vor werden Fachkräfte in den Bereichen Pflege, Erziehung und außerschulische Bildung unzureichend bezahlt. Eine fehlende auskömmliche Finanzierung steht im Widerspruch zum steigenden Unterstützungsbedarf von Familien.

Gute Arbeit, gute Bezahlung – bei der AWO.



- **1978** Gründung
- **3.600** Mitglieder
- **900** Ehrenamtliche
- bis 11/2019: **Elisabeth Müller-Witt**, seit 11/2019 **Klaus Kaselofsky**, Vorsitzende*r
- **Hildegard Schröder**, Geschäftsführerin
- **15** Begegnungsstätten
- **22** Kitas
- An **25 Schulen** wird der „Offene Ganzttag“ oder das Programm „Verlässliche Grundschule“ angeboten.

Unsere prägendsten Erlebnisse in den letzten fünf Jahren waren ...

Projekte wie die Neubauten der Kita Gruitener Straße in Mettmann oder des Wohn- und Geschäftshauses an der Solinger Straße in Langenfeld von der Idee über die Planung bis zur Schlüsselübergabe wachsen zu sehen. Und festzustellen, dass es sich gelohnt hat.



Besonders bewegt hat uns ...

... die Welle der Solidarität, die wir nach dem Brand unserer Kita Lummerland erfahren haben. Zuspruch und Hilfe erhielten wir nicht nur am Standort Erkrath, sondern auch aus ganz NRW und darüber hinaus – von ganz normalen Menschen über Elterninitiativen, die sich eigens gegründet hatten, bis hin zu anderen Bildungseinrichtungen und der Kommune. Am meisten in Erinnerung bleiben wird uns dabei wohl, dass viele Kinder, die selber noch in eine Kita gehen oder erst seit kurzem in der Grundschule sind, ihr Spielzeug mit den Kindern unserer Kita teilen wollten. Das war praktische Solidarität auf Augenhöhe.



Große Solidarität nach Brand in der Kita Lummerland.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden durch die Einrichtung von Zeitwertkonten, Zeit anzusparen für die wirklich wichtigen Dinge im Leben. Damit man flexibel sein kann, wenn es drauf ankommt. Ganz gleich, ob es um ein Sabbatical, die Pflege von Angehörigen oder einen früheren Renteneintritt geht. Unsere Mitarbeiter*innen können auch aus einer Vielzahl von internen Fortbildungen wählen. Darüber hinaus gibt es vom Laufkurs über die Rückenschule bis hin zu höhenverstellbaren Tischen zahlreiche Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention.



Betriebsrat und Geschäftsführung arbeiten vertrauensvoll zusammen

Klaus Kaselofsky, Kreisvorsitzender (links), Hans Duncker, ehemaliger Fachbereichsleiter Soziale Arbeit, sein Nachfolger Jörg Marquardt sowie Verena kleine Holthaus, Bereichsleiterin Kitas

Unser Ziel für die Zukunft ist, ...

... alle Bereiche nachhaltiger zu gestalten. Dabei geht es nicht allein um Umweltschutzmaßnahmen wie etwa den Einsatz von ressourcenschonenden Materialien, regionalem Einkauf oder geringerem CO2-Ausstoß durch Energiesparen. Auch Gendergerechtigkeit, die behutsame Weiterentwicklung der Belegschaft und viele andere Themen stehen dabei auf unserer Nachhaltigkeitsagenda, die ein ständiger work-in-progress ist.



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Alle Arten von Ungerechtigkeit – zwischen den Geschlechtern, den Generationen, den Nationen, den Ethnien, Stadt und Land, Ost und West, Groß und Klein und Hintz und Kuntz – sind für uns unerträglich.

- **1924** Gründung
- **1.184** Mitglieder
- **300** Beschäftigte
- **200** Ehrenamtliche
- **Norbert Bude**, Vorsitzender des Präsidiums
- **Uwe Bohlen**, Vorstand
- **3** AWO Kitas und **4** so genannte LENA (Lernen und Erziehen nutzt Allen)-Gruppen zur Betreuung von unter Dreijährigen.
- **5** weitere AWO Kitas in Planung
- **11** Offene Ganztagschulen plus **8** andere Formen von alternativer Betreuung an Schulen
- Ambulanter Pflegedienst
- Tagespflege
- **10** Begegnungsstätten
- Familienbildungswerke
- Hilfen zur Erziehung
- Streetwork
- Migrationsberatung
- Maßnahmen für Langzeitarbeitslose
- Mobiler Sozialer Dienst
- Mobiler Mahlzeitendienst
- Ambulant betreutes Wohnen für psychisch Erkrankte
- Gesetzliche Betreuung
- Integrationsagentur
- **5** Tochtergesellschaften: Bildungswerk der Generationen gGmbH, GAWO gGmbH, AWO Kita gGmbH, AWO Pflegedienst gGmbH, AWO Familienservice gGmbH

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war definitiv die Erkenntnis, dass Karneval und AWO sehr wohl zusammenpassen. Seit einigen Jahren stellt die AWO die größte Fußgruppe im Mönchengladbacher Veilchendienstagszug. Und voller Stolz können wir behaupten: wir geben dabei ein schönes Bild ab!



Karneval + AWO = großer Spaß!

Besonders bewegt hat uns ...

... die Tatsache, dass die Mitarbeiter*innen den geplanten Umzug in das neue Hauptquartier aktiv mitbegleiten und gestalten möchten. 2020 werden wir gleich mehrere unserer Bereiche an einer neuen Adresse in Mönchengladbach-Rheydt konzentrieren. Durch schnellere Arbeitsabläufe, kürzere Kommunikationswege und durch räumliche Nähe verbessern wir auch unseren Kundenservice. Derzeit laufen verschiedene Workshops von Mitarbeiter*innen dazu. Zum

Beispiel zu Ausstattung, Marketing, Digitalisierung oder Agiles Arbeiten. Feste Arbeitsplätze wird es

kaum noch geben. Viele Kollegen*innen werden künftig in einem so genannten „Open Space“ arbeiten.



Umzug in den „Open Space“



Unsere Mitarbeiter*innen arbeiten eigenverantwortlich und agil!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Wir setzen seit einigen Jahren auf die Verantwortung in Teams, die individuelle Verantwortlichkeit der einzelnen Mitarbeiter*innen und eine agile Unternehmensstruktur. Das ermöglicht es uns, dass wir uns ständig neu justieren, Neues zulassen und nicht in einen Trott verfallen. Agiles Arbeiten bedeutet eigenverantwortliches Handeln – niemand kann sich bei einem Misserfolg damit herausreden, er hätte schließlich nur Anweisungen befolgt. Das bedeutet mehr Gestaltungsfreiheit, aber auch mehr Verantwortung für den Einzelnen.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... dass in Mönchengladbach zu wenig für den Ausbau der Offenen Ganztagschule getan wird und auch die öffentliche Hand zu wenig Geld bereit stellt, um die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen noch besser zu bezahlen.

Unser Ziel für die Zukunft ...

Nichts desto trotz braucht auch ein agiles Unternehmen einen Ruhepol. Etwas woran man sich festhalten kann. Das sind unsere Grundwerte. Heute so aktuell wie vor 100 Jahren und auch unser Anker in der Zukunft. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit geben unseren Mitarbeiter*innen und auch unseren Kund*innen Kraft, Halt und Beständigkeit in einer Welt, die immer unübersichtlicher wird.



Auch bei unserem Festakt haben wir die Grundwerte mit Leben gefüllt.

Für unsere Kinder: Die Offene Ganztagschule muss gestärkt werden!



- **1920** Gründung
- **600** Mitglieder
- **150** Beschäftigte
- **40** Ehrenamtliche
- **Elke Domann-Jurkiewicz**, Vorsitzende
- **Michaela Rosenbaum**, Geschäftsführerin
- **2** Wohneinrichtungen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung
- Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und für drogengebrauchende Menschen
- Drogenhilfe:
 - Café Light (niedrigschwelliges Beratungsangebot),
 - Drogenberatung;
 - Psychosoziale Beratungsstelle und
 - Betreutes Wohnen für drogengebrauchende Menschen
- Beratungsstellen:
 - Schuldenberatung,
 - Jugendhilfe,
 - Migrationsberatung,
 - Flüchtlingsberatung,
 - Schwangerschaftskonfliktberatung,
 - Wohnungsnotfallhilfe
- Arbeit und Bildung:
 - Ergotherapeutische Praxis,
 - Zentrum für Arbeit und Rehabilitation,
 - Familienbildungswerk
- Begegnungs- und Servicezentrum für Senioren
- Altes Wachhaus und Spielmobil
- Ele-Phone (Präventionsprojekte gegen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche)

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung vom 29.12.2016 bis 28.03.2018. Seitdem wurde die Konsolidierung und Sanierung erfolgreich begonnen und wir werden vor Ort weiter als Akteur sozialer Arbeit wertgeschätzt.

Besonders bewegt hat uns ...

... die Solidarität unserer Beschäftigten in der angespannten Finanzlage des Verbandes! Wir sind dankbar für so viel Treue und Verbundenheit!

Die Umstellung unserer beiden stationären Wohneinrichtungen für psychisch erkrankte Menschen auf das neue Bildungs- und Teilhabegesetz zum Wohle unserer Bewohner*innen ist uns ein zentrales Anliegen.

Im Rahmen der erhöhten Zuwanderungszahlen durch Geflüchtete konnten wir eine Migrations- und eine Flüchtlingsberatungsstelle eröffnen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um die Lebensbedingungen und Teilhabechancen Zugewandelter zu verbessern.



Gemeinsam im Takt bleiben!

Unser Ziel für die Zukunft ...

Wir bauen unsere Angebote für Menschen mit psychischer Erkrankung und/oder Suchterkrankung aus und erhöhen deren Teilhabechancen im Bereich Wohnen und Arbeit. Bezahlbarer Wohnraum und alternative Wohnkonzepte haben insgesamt Priorität. Die wirtschaftliche Sanierung und perspektivisch die Überleitung in den AWO Tarifvertrag NRW bringen wir im Interesse unserer engagierten Mitarbeiter*innen voran.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenig wissen ...

Im Bereich unseres Drogenhilfezentrums haben wir eine gute Kooperation mit dem Mülheimer Tierschutzverein, der regelmäßig einmal im Monat die Haustierversprechstunde in unserem Café Light durchführt!

Wir nehmen regelmäßig als AWO am Mülheimer Drachentreiben teil! Seit 2014 sind wir federführend für die Städtepartnerschaft mit Tours zuständig und organisieren Besuche nach und aus Frankreich. Bereits seit 1962 sind die Wohlfahrtsverbände dafür verantwortlich und leisten einen lebendigen Beitrag zur europäischen Verständigung.



Deutsch-französische Verständigung – organisiert durch die AWO!



Für Menschenfeindlichkeit und Vorurteile ist kein Platz bei uns.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

1. Ob Rassismus, Antisemitismus oder -ziganismus: Für Menschenfeindlichkeit und Vorurteile ist kein Platz bei uns.
2. Besonders mit Kinder- und Altersarmut sowie deren negativen Folgen für die Teilhabemöglichkeiten!



Besonders mit Kinder- und Altersarmut finden wir uns nicht ab.

- **1957** Gründung
- **2.122** Mitglieder
- **180** Beschäftigte
- **121** Ehrenamtliche
- **Elia Albrecht-Mainz**, Vorsitzende
- **Jochen Kamps**, Geschäftsführer
- **6** Seniorenwohnanlagen / **370** Wohnungen
- **6** Treffpunkte für ältere Menschen
- **1** Sozialstation
- **1** Pflegeschule / Fachseminar für Altenpflege
- **1** Mehrgenerationenhaus
- **1** Taschengeldbörse
- **2** Stadtteilprojekte
- **1** Standort mit Migrations- und Flüchtlingsberatung
- **2** Kindertageseinrichtungen / Kinder- und Familienzentren
- **14** Standorte mit Ganztagschulen
- **12** Standorte mit Schulsozialarbeit
- **1** Ausbildungs- und Qualifizierungszentrum (ZAQ) mit über 1.000 Teilnehmerplätzen

Besonders bewegt hat uns ...

... dass es im „Hermann-und-Luise-Albertz Wohn-dorf“ normal geworden ist, „Nachbarschaft zu leben“. Im Quartier, das inzwischen 131 barrierefreie Wohnungen umfasst, gibt es sehr gut angenommene Sport- und Kulturangebote sowie präventive Angebote zur Gesundheitsförderung. Gegenseitige Unterstützung und Ehrenamt spielen eine große Rolle. Die Dorfbewohner*innen treffen sich immer häufiger auch zu selbstorganisierten Gemeinschaftsaktivitäten. Und die Entwicklung geht weiter. Über 50 weitere Wohnungen sind in Planung und eine moderne Begegnungsstätte wird der Kristallisationspunkt gelebter Nachbarschaft.

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Die Weiterentwicklung einer Seniorenwohnanlage zum Hermann-und-Luise-Albertz Wohndorf – einem Ort, wo das Motto „Nachbarschaft mit Anspruch und Verantwortung füreinander“ gelebt wird.

Ebenso beeindruckt hat uns die engagierte Teilnahme zahlreicher Oberhauser Schüler*innen an dem von RAG-Stiftung geförderten Projekt „Glück auf: für eine starke Jugend im Revier!“, das nicht nur die Werte der Bergarbeiter erfolgreich vermittelt, sondern auch mit Klangstationen, Rap-Songs und Videos zahlreiche tolle Ergebnisse geliefert hat.



Nachbarschaft mit Anspruch und Verantwortung füreinander

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

... ist unser wichtiger Beitrag gegen den Pflegenotstand. Die Pflegeschule des Kreisverbandes Oberhausen bildet seit 1993 in der Pflege aus. Unser Team aus Pädagog*innen und Akademiker*innen begleitet unsere über 300 Schüler*innen fachkompetent.

Weiterhin sind wir für sehr viele Schulen ein unverzichtbarer Kooperationspartner, wenn es um Ganztagsangebote und Schulsozialarbeit geht.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist auch weiterhin „die Zeichen der Zeit“ zu erkennen und rechtzeitig die vielfältigen Möglichkeiten unserer AWO und seines korporativen Mitgliedes ZAQ (Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation Oberhausen e.V.) zu nutzen, um unseren Beitrag für ein lebens- und lebenswertes Oberhausen zu leisten.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... dass es uns bis heute immer noch nicht gelungen ist, Benachteiligungen von Menschen zu verhindern, angefangen bei ungleichen Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen, bis hin zur Altersarmut.

Die AWO als unverzichtbarer Kooperationspartner vieler Schulen.



Wir stehen für ein lebenswertes Oberhausen für Jung und Alt.

- **314** Mitglieder
- **2** Beschäftigte, die über einen Geschäftsbesorgungsvertrag für den Kreisverband tätig sind
- **55** Ehrenamtliche
- **Rainer Bannert**, Vorsitzender
- **2** Ortsvereine
- **4** Begegnungsstätten



Der neue Vorstand der Elterninitiative Remscheid macht sich frisch ans Werk.

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Die korporativen Mitglieder der AWO Remscheid, Stadtteil e. V., BAF e.V. und die Frauenberatungsstelle, haben wesentlich die Arbeit für Geflüchtete in Remscheid geprägt. In Zusammenarbeit mit der Stadt sind erfolgreiche erste Schritte der Integration erfolgt.



In gemeinsamer Anstrengung sind erfolgreiche erste Schritte der Integration erfolgt.

Besonders bewegt hat uns ...

In den vergangenen zwei Jahren haben wir uns aufgrund vieler fehlender Kindergartenplätze mit der Thematik beschäftigt, eine Kindertagesstätte zu eröffnen. Nun werden wir drei Einrichtungen eröffnen. Der Grundstein wurde mit der Gründung der AWO Elterninitiative Remscheid bereits im Februar 2019 gelegt. Die Standorte in Remscheid stehen auch bereits fest. Gemeinsam mit der AWO Kreis Mettmann gGmbH, die dieses Vorhaben fachlich unterstützt, und der AWO Elterninitiative arbeiten wir nun an einer guten Strategie zur Personalgewinnung und sind optimistisch, die Kitas pünktlich im Sommer 2020 zu eröffnen.



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Seit 2017 betreibt der AWO Kreisverband Remscheid e. V. einen Glühweinstand auf dem Remscheider Weihnachtsmarkt. Dazu wurde eine neue Glühweinhütte angeschafft. Betrieben wird er durch ein hohes Maß an Engagement durch die Mitglieder der Remscheider Ortsvereine, den Korporationspartner*innen des Kreisverbandes und anderen fleißigen Helfer*innen.

Unser Ziel für die Zukunft ...

Die AWO in Remscheid zielgerichtet auszubauen und junge Menschen und Familien neu für die AWO zu gewinnen. Darüber hinaus möchten wir gemeinsam mit den AWO Seniorendiensten Niederrhein gGmbH entsprechende Angebote für Senior*innen weiterentwickeln.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Fremdenhass, Rassismus, mangelnde Solidarität und Armut in unserer reichen Gesellschaft!



Ansprechende Angebote für Senior*innen weiterentwickeln.

- **1949** Gründung AWO OV Neuss
- **1.332** Mitglieder
- **241** Beschäftigte
- **über 135** Ehrenamtliche
- **Adi Palm**, Vorsitzender AWO im Rhein-Kreis Neuss e.V.
- **Gertrud Servos**, Vorsitzende AWO OV Neuss e.V.
- **Bülent Öztas**, Geschäftsführer OV Neuss e.V.
- **1** Ambulanter Pflegedienst
- **1** Jugendeinrichtung
- **2** Senioren Wohnanlage
- **6** Kitas
- **1** Offene Ganztagschule
- **9** Begegnungsstätten und **1** Stützpunkt

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Im Jahr 2019 feierte die AWO Niederrhein ihr 100-jähriges Bestehen in Solingen. Mit über 200 Personen haben wir an diesem Geburtstag mit Aussicht teilgenommen. Für viele unserer Freund*innen war dies ein ganz besonderes Erlebnis. In einer so großen Gemeinschaft ist der solidarische Gedanke des Verbandes sichtbar geworden – eben Teil einer großen und sehr vielseitigen Familie zu sein.



Eröffnung des Further Hofes.



Besonders bewegt hat uns ...

... der Zuschlag zur Einrichtung einer Beratungsstelle. Ursprünglich für den Standort Grevenbroich angedacht, sind wir nun doch in der Neusser Innenstadt mit dem „Wegweiser“ angekommen. Wegweiser ist ein Präventionsprogramm des Landes NRW gegen gewaltbereiten Salafismus. Es soll mögliche Radikalisierungsprozesse bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden bereits in ihren Anfängen verhindern. Ein wesentliches Element ist dabei die konkrete Beratung vor Ort. Sie steht Angehörigen und anderen Personen offen, die Probleme erkennen und Veränderungen an jungen Menschen feststellen. Ergänzend bezieht Wegweiser das soziale Umfeld in die Arbeit ein.

Auch der Ortsverein Neuss konnte mit dem Further Hof eine neue Einrichtung für alle Altersgruppen eröffnen und in dieser die Gemeinwesenorientierte Arbeit bündeln.



Wir sorgen für Nachhaltigkeit mit einem Repair-Café.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Im gesamten Kreis ist die AWO mit zahlreichen Angeboten vertreten. Neben Sozialer Arbeit, z.B. in einem Pflegedienst, finden in den Begegnungsstätten und Lotsenpunkten viele Veranstaltungen im Sozialraum statt. Besonders der Kitabetrieb des OV Neuss in der Stadt Neuss wächst stetig. Mit einem Repair-Café sorgen wir für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Bei all dem stehen wir für ein aktives und solidarisches Miteinander.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist auch weiterhin ein starker Partner der Menschen vor Ort zu sein. Dazu ist es notwendig, Ressourcen zu bündeln. Neben den zahlreichen hauptamtlichen Angeboten des OV Neuss werden wir auch in der Fläche des Rhein-Kreis Neuss noch aktiver sein. Dafür arbeiten wir zusammen und überlegen gemeinsam, wie AWO auch in den nächsten 100 Jahren gut aufgestellt sein kann.



Wir sind ein starker Partner der Menschen in Neuss und Umgebung.

Damit wollen wir uns nicht abfinden...

Das Erstarren des Rechtspopulismus bereitet uns Sorge. Auch die zunehmende Altersarmut sehen wir als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir wollen und werden gegen halten und uns auch weiterhin für die Schwachen in der Gesellschaft stark machen!

- **1922** Gründung
- **570** Mitglieder
- **240** Beschäftigte
- **60** Ehrenamtliche
- **Iris Preuß-Buchholz**, Vorsitzende des Präsidiums
- **Christoph Kühn, Dirk Wiebenga**, Vorstand
- **2** Begegnungsstätten
- **6** Kitas
- **4** Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Angebote an Schulen im Gebundenen Ganztags
- Schulsozialarbeit
- Ambulante Erziehungshilfen
- **1** Erziehungsberatungsstelle
- **3** Beratungsstellen für Migranten, Langzeitarbeitslose, Senioren etc.
- **1** trägerübergreifendes Mehrgenerationenhaus (gemeinsam mit dem Caritas-Verband und der Diakonie)
- **2** Schulumenschen
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Essen auf Rädern
- **1** Integrationsfirma mit Dienstleistungsangeboten wie Hausmeister- und Reinigungsdienste sowie einem Wertstoffmobil

Ein Geburtstag in Solingen, an den wir uns noch lange erinnern werden.



Besonders bewegt hat uns ...

... die überwältigende und spontane Hilfsbereitschaft der AWO-Mitglieder in 2015, als eine hohe Zahl Geflüchteter in Deutschland und eben auch in Solingen ankam. Nach der Übernahme der Trägerschaft einer Notunterkunft durch eine AWO-Tochtergesellschaft entwickelte sich dort unterstützt vom Ortsverein ein lebhaftes bürgerschaftliches Engagement. Das war ein Paradebeispiel für die Verknüpfung von hauptamtlichem Dienstleistungsunternehmen und ehrenamtlichem Mitgliedsverband, das die Werte der AWO sichtbar in die Gesellschaft trug. Der solidarische Einsatz für diejenigen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, hat gezeigt, dass die Werte unseres Verbandes weiterhin aktiv gelebt werden.

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war der „Geburtstag mit Aussicht“ am 06.07.2019 anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Arbeiterwohlfahrt. Als gastgebender Kreisverband für den Bezirk Niederrhein werden wir dieses Ereignis immer in besonderer Erinnerung für unsere Mitglieder, Mitarbeiter*innen und die Solinger Bevölkerung halten.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

... ist unser besonderes Engagement im Sport- und Kulturbereich. Wir betreiben ehrenamtlich einen semi-professionellen Boxkeller und eine Boulebahn, sowie durch pädagogische Fachkräfte eine Skaterhalle als Begegnungsorte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen, Menschen mit und ohne Behinderung sowie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Unser Jugendkulturzentrum mit anmietbaren Proberäumen bietet allen Kindern und Jugendlichen Raum für die gesamte Breite der Jugendkultur von Rockmusik bis Poetryslam und von Manga bis Graffiti.



Wir geben Jugendlichen Raum für ihre Interessen.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist es, unseren Kreisverband nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen. Hierzu entwickeln wir derzeit ein zeitgemäßes Struktur- und Standortkonzept, welches sowohl räumlich als auch organisatorisch dem Wachstum der letzten Jahre Rechnung trägt und eine wirtschaftliche Basis für die kommenden Jahrzehnte legt. All dies soll vor allem dem Erhalt eines (auch zahlenmäßig) starken Mitgliedsverbandes dienen.



Wir wollen uns für die Zukunft gut aufstellen.



Wir sind im Einsatz für die Solinger Bevölkerung.

- **1929** Gründung in der seinerzeit kreisfreien Stadt Viersen
- **1947** Gründung als Kreisverband Kempen-Krefeld
- **1975** Zusammenschluss als Kreisverband Viersen
- **1.100** Mitglieder
- **230** Beschäftigte
- **250** ehrenamtlich Tätige
- **Klaus-Peter Flintrop**, Vorsitzender
- **Bernd Bedronka**, Geschäftsführer
- **7** Kindertagesstätten
- **4** Betreuungsprojekte an Schulen
- Sozialpädagogische Familienhilfe / flexible Erziehungshilfen
- Schulsozialarbeit
- Netzwerk Felix für Kinder mit psychisch erkranktem Elternteil
- **3** Beratungsstellen Schuldner-/ Insolvenzberatung
- **2** Beratungsstellen für geflüchtete Menschen
- **2** Dauerwohnheime für Menschen mit Behinderungen
- **4** Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen
- **2** Projektstandorte Beschäftigung und Tagesstruktur für Menschen mit Behinderungen
- **2** Projekte ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen
- **1** Kompetenzzentrum für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen
- **1** Gesundheitlich-Soziales Zentrum (ambulanter Pflegedienst)



Gute Strukturen für eine sichere Fahrt.

Unser prägendstes Erlebnis ...

Anpassung der Strukturen:
In den Jahren 2012 bis 2015 haben wir unsere Struktur grundlegend verändert. Betriebswirtschaftliche Zwänge führten zur Aufgabe von Arbeitsfeldern und zum Neuzuschnitt von Aufgabengebieten. Wir waren erfolgreich und sind heute modern und leistungsfähig.

Besonders bewegt hat uns ...

Gelebte Solidarität:
Als der Krieg in Syrien eskalierte und gleichzeitig der Druck in den ärmsten Ländern Afrikas stieg, suchten in kürzester Zeit in den Jahren 2015 und 2016 Millionen Menschen ihr Heil in der Flucht nach Europa. Es war eine gewaltige Aufgabe, über Nacht Hilfen bereit zu stellen. Alle haben gemeinsam angepackt, viele Vereine und Verbände haben über ideologische



Hand in Hand
Großes leisten
für geflüchtete
Menschen.

Grenzen hinweg unbürokratisch zusammengewirkt. Unsere Hauptamtlichen und vor allem die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen haben Hand in Hand Großes geleistet. Uns hat dies gezeigt, dass die Werte der AWO wie Menschlichkeit und Solidarität wichtig wie eh und je sind – und gelebt werden, wenn man sie braucht.



Wir nehmen Einfluss auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Soziale Dienstleistung und gesellschaftliches Einmischen:
Immer wieder stehen unsere professionellen Angebote für Kinder, Familien, Senior*innen, Hilfebedürftige und Ratsuchende im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dabei wird oft übersehen, dass es noch zwei weitere Aspekte unserer Arbeit gibt: Die Einflussnahme auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen mit dem Ziel, das alltägliche Leben für alle Menschen lebenswert zu erhalten. Und die ehrenamtliche, nachbarschaftliche und oft stille Hilfe in unseren 13 Ortsvereinen, die der Einsamkeit und der Verlorenheit Einzelner entgegen wirkt.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Gegen die wachsende Bürokratie: Wenn das Wohlbefinden eines von uns betreuten kranken und alten Menschen weniger wert ist als die minutiöse Dokumentation in unübersichtlichen Listen – dann erschlägt Bürokratie die Menschlichkeit.



Alle Menschen sind gleich viel wert!

Unser Ziel für die Zukunft ...

Für eine inklusive Gesellschaft: Alle Menschen sind es gleich wert, an unserer Gesellschaft teilzuhaben. Wir sind das Sprachrohr für die Sprachlosen, der Anwalt für die Benachteiligten. In unserer alltäglichen Arbeit werden wir dies immer wieder anmahnen: Der Wert eines Menschen ist eben nicht zu messen an seiner finanziellen Leistungsfähigkeit im skrupellosen Kapitalismus! Unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft mit Platz und Würde für alle.



- **1975** Gründung
- **2.150** Mitglieder
- **1.200** Beschäftigte
- **400** Ehrenamtliche
- **Ibrahim Yetim**, Präsident
- **Jochen Gottke**, Vorstandsvorsitzender
- **130** Einrichtungen, davon u.a.
 - **4** Seniorenzentren
 - **23** Kitas
 - **2** soziale Zentren
 - **2** Tagespflegeeinrichtungen

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Eine geänderte Satzung mit hauptamtlichem Vorstand und ehrenamtlichem Präsidium schafft neue Verantwortlichkeiten, verändert Organisation und sorgt für neuen Schwung mit Perspektiven.

Besonders bewegt hat uns ...

Besonders bewegt hat uns die Ankunft der Geflüchteten. Mit viel Engagement wurden Hilfsstrukturen entwickelt, die die notwendige Versorgung gewährleisten. Als Reaktion wurden kommunale Maßnahmen und Landesprogramme ausgebaut.

Wir entwickelten passgenaue Maßnahmen und Projekte für bestimmte Zielgruppen, u.a. das Projekt „Recolour your life“ zum Empowerment von geflüchteten Frauen. Obwohl Migration und Integration Themen sind, die die deutsche Gesellschaft

am meisten bewegen, wird die Bearbeitung dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe leider durch schlechte Finanzierungsbedingungen erschwert.



Recolour your life – wir befähigen geflüchtete Frauen hier Fuß zu fassen.

Gemeinsamer Austausch ist wichtig.



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Drei Jahre lang führte der AWO Kreisverband Wesel das rückenwind+ Projekt „Erfolgsfaktor Inklusion (EFI)“ durch. Die Mitarbeiter*innen-Schulung „Inklusion leben“ stößt inzwischen auch außerhalb des Kreisverbandes auf Interesse. Das innovativste Ergebnis sind die Vielfaltsbegleiter*innen, die Einrichtungen des Kreisverbandes bei inklusionsbezogenen Herausforderungen unterstützen. Als Netzwerk für die Inklusion im AWO KV Wesel treffen sie sich regelmäßig, um neue inklusive Themen zu bearbeiten. Inklusion wird außerdem im Qualitätsmanagement verankert.

Wir tun viel und zwar viel Gutes!



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Wo Ideen und Projekte fehlen, geht Gemeinsamkeit verloren, sinken Mitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement. Für uns gilt daher: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist es, dem Mangel an Fachkräften entgegenzutreten. Hierzu gehört, dass wir uns als Ausbildungsbetrieb für Pflegefachkräfte und Erzieher*innen noch stärker als bisher engagieren. Mit der Reduzierung von befristeten Arbeitsverhältnissen wollen wir für sicherere Arbeitsplätze sorgen. Weiter sehen wir die Notwendigkeit, attraktivere Arbeitsbedingungen zu schaffen, in dem wir uns vor allem in den Pflegeeinrichtungen für verlässlichere Dienstpläne einsetzen.

Wir setzen uns für attraktive Arbeitsbedingungen ein und dazu gehört auch gemeinsam zu feiern!



- **1946** Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg (Bereits in den 1920ern gab es in Elberfeld und Barmen Aktivitäten in Ortsausschüssen)
- **200** Mitglieder
- **115** Beschäftigte
- **35** Ehrenamtliche
- **Renate Warnecke**, Vorsitzende
- **Frank Gottsmann**, Geschäftsführer
- **12** ZWAR Gruppen
- **1** Kita
- **4** Offene Ganztagschulen
- **8** Schulen mit Schulsozialarbeit
- **1** Offene Kinder- und Jugendarbeit – Offene Tür
- **1** Stadtteilservice (Beschäftigungsförderung)
- **1** Fachdienst für Integration und Migration
- **1** Quartiersbüro „Soziale Stadt Heckinghausen“
- **1** Kooperatives Mitglied (AWO Wuppertal gGmbH)

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

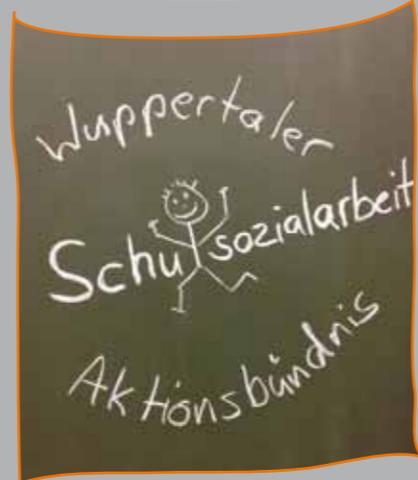
... ist wohl die Erkenntnis, dass wir trotz unseres enormen sozialen Engagements nicht zwangsläufig eine bessere Welt schaffen. Immer neue Aufgaben kommen auf uns zu. Prägendes bietet aber auch die Chance zu neuen Erkenntnissen zu kommen und engagiert zu gestalten.

36

Besonders bewegt hat uns ...

... unser Einsatz für die Schulsozialarbeit in Wuppertal und in NRW. Obwohl befristet, gibt es an den Wuppertaler Schulen über 50 Standorte seit 2011. Unser Engagement für die Entfristung geht weiter, denn Schulsozialarbeit ist heute nicht mehr aus dem System Schule wegzudenken. Sie hat die Unterstützung der Menschen, weil sie für sie da ist. Sie hat die Unterstützung von Stadt, Politik und Land, weil wir damit

helfen, Schule zu gestalten. Dies bewegen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und freie Träger gemeinsam im Aktionsbündnis Schulsozialarbeit in Wuppertal und dass dafür mit uns auf die Straßen gegangen wird.



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenig wissen ...

In 2014 wurde mit unserer Unterstützung die Initiative „In unserer Mitte für Menschen, die aus Syrien geflohen sind“ ins Leben gerufen. Als am 11. Januar 2015 das große Benefizkonzert startete, glaubte niemand, dass wir auch vier Jahre später noch viel Energie dafür aufwenden, Menschen in Not, die einen dauernden Aufenthalt in Wuppertal benötigen, zu helfen. Das Thema Flucht und Aufnahme in unserer Gesellschaft ist heute akuter und virulenter denn je. Mit der Initiative „In unserer Mitte“ unterstützen wir einen menschenwürdigen Aufenthalt.

Unsere Ziele für die Zukunft ...

Unser Kreisverband ist „klein, aber fein“ und wird weiter den Menschen zugewandte Arbeit leisten. Wir konzentrieren uns auf

- eine gute Personalauswahl und ein gutes Betriebsklima
- die Beobachtung sozialer Veränderungen und Bedürfnisse
- die Anpassung unserer Arbeit an die Bedingungen
- die Übernahme neuer Aufgaben im Sinne unserer Grundsätze.

Unsere aktuelle Aufgabe ist in den nächsten Jahren Kindertagesstätten erfolgreich zu betreiben.

Schwebebahnlauf 2019 mit Kolleg*innen aus dem Bereich Arbeit und Beschäftigung



Der Vorstand der AWO Wuppertal



37

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Anwalt der Menschen – das ist Auftrag der AWO. Es bleibt auch in den nächsten 100 Jahren unser Auftrag, dass Menschen die Chance haben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dies nicht erschwert wird.

- **Normen Dorloff**, Leitung
- **1.400** Mitarbeiter*innen
- **13** Vollstationäre Einrichtungen
- **5** Tagespflegen
- **1** ambulanter Dienst

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Wir haben in der rein stationären Pflege begonnen. Irgendwann wurde uns klar: Wir müssen mehr bieten als klassische Senior*innenheime. Wir müssen Lebensräume zum Älterwerden schaffen – im Quartier. Diese Einsicht hat unsere Arbeit stark verändert. Und wir sind froh darüber.

Besonders bewegt hat uns ...

... zu sehen, dass Quartier wirklich funktioniert: Mit generationengerechten Wohnformen und Beratungs- und Dienstleistungsangeboten vor Ort. Wie schon jetzt im Wilhelm-Lantermann-Karree in Dinslaken oder in Remscheid, wo wir die komplette Versorgungskette aus einer Hand anbieten. Im Duisburger Innenhafen lassen sich junge Familien nieder, die sich freuen, wenn Oma oder Opa nebenan in unserem Senior*innenzentrum ein neues zu Hause finden. Und das Rathaus-Quartier in Voerde wird bald neue Maßstäbe setzen. Wir freuen uns darauf!

Wir sind uns sicher: Das Quartier funktioniert!



Die Muse küsst die H-K-H All Stars regelmäßig.



38

Was wir sonst noch tun ...

Pflege und Betreuung sind naturgemäß unser Alltag. Und der ist ganz schön stressig. Muße gibt es wenig. Die Muse küsst unsere Mitarbeiter*innen aber regelmäßig. Manche stellen sich dann freiwillig auf eine Bühne – wie die H-K-H All Stars aus dem Helmuth-Kuhlen-Haus in Mönchengladbach.

Wir bieten Perspektiven!



Unser Ziel für die Zukunft ...

Zufriedene Mitarbeiter*innen, die gerne bei uns arbeiten – und bleiben. Der Pflegenotstand ist überall angekommen. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst. Wir brauchen engagiertes, zuverlässiges Personal, das wir langfristig an uns binden. Dafür bilden wir aus. Dafür bilden wir fort und weiter. Dafür gehen wir raus – in die Schulen, auf Karrieremessen – und stellen uns vor: als Arbeitgeberin, die Perspektiven bietet.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... dass steigende Pflegekosten zu einem Anstieg des Eigenanteils führen, den viele Pflegebedürftige und deren Angehörige nicht mehr finanzieren können. Pflege darf kein Armutsrisiko werden. Darum kämpfen wir für einen Kostendeckel!

Mehr als das typische Programm: Mit dem Rollstuhl ab zum Fußball!



Dessen Bewohner*innen freuen sich schon jetzt auf die neue Revue für ihr Sommerfest. Überhaupt gibt es bei uns weit mehr als das typische Senior*innenprogramm – nicht zuletzt dank unserer engagierten Mitarbeiterschaft. Die schiebt Bewohner*innen übrigens auch im Rollstuhl ins Fußballstadion.



39

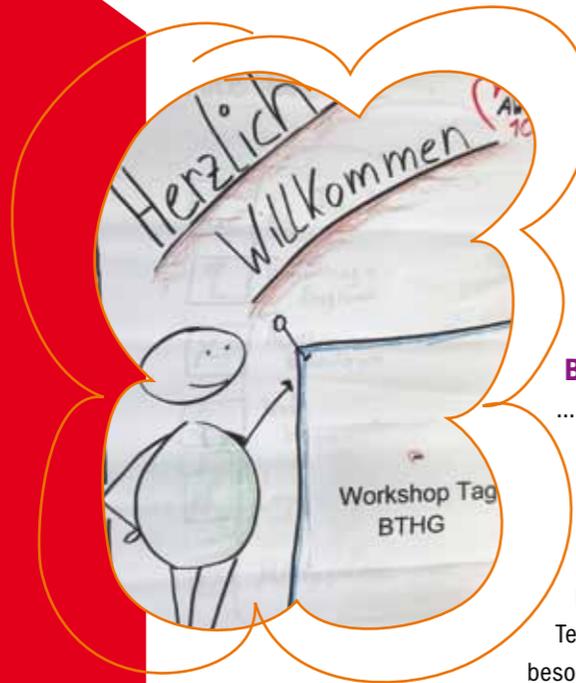
- **Michael Rosellen**, Leitung
- **1** Mitarbeiter

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... ist die Reform des SGB IX durch das Bundesteilhabegesetz und die Verhandlung eines neuen Landesrahmenvertrages in NRW. Auch intern gab es neue Strukturen: die Mitglieder der AWO Nieder- & Mittelrhein haben einen Verbund konstituiert, um gemeinsam die Reform im Sinne der Betroffenen umzusetzen.



Gemeinsam arbeiten im Sinne der Betroffenen.



Dynamische Klausuren können wir!

Besonders bewegt hat uns ...

... ein Klausurtag des Arbeitskreises Behindertenhilfe in der Fabrik in Hilden. Normalerweise finden all unsere Veranstaltungen in der Geschäftsstelle in Essen statt. Diesmal war es anders und es wurde noch dynamischer! Der Charme des Gebäudes in Hilden hat bei Teilnehmer*innen des Workshops eine ganz besondere Energie erzeugt und zu neuen Lösungsansätzen geführt. Diese neue Inspiration nutzen wir zukünftig noch öfter und machen jährlich einen Klausurtag in der Fabrik!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

„Mein AWO Vorsorge-Ordner“ erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Auch die AWO Rettungsdose hat dazu einen Beitrag geleistet. Wir haben konstante Verkaufszahlen und freuen uns, dass der Ordner auch nach 13 Jahren wirklich wichtig ist: www.was-wirklich-wichtig-ist.org



Hier drin ist das, was wirklich ist!

Seit 100 Jahren kämpfen wir gegen Barrieren und Teilhabeschränkungen.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... mehr Teilhabe ermöglichen! Durch die Reform des SGB IX stehen alle Akteur*innen der Eingliederungshilfe vor starken Veränderungen. Im Trägerverbund unternehmen wir große Anstrengungen, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Wir wollen den Verbund weiter stärken und etablieren. Die Veränderungen betreffen zugleich auch die Menschen mit Behinderungen. Ihre Perspektiven und Bedürfnisse behalten wir im Blick.



Mehr Teilhabe ermöglichen!



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... mit Barrieren und Teilhabeeinschränkungen! Menschen mit Behinderung sind noch immer nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Das gilt es zu ändern – und dafür braucht es weiterhin die Hilfe zur Selbsthilfe der AWO!

- Nicola Völckel, Leitung

Mein prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war eine Anhörung im Landtag: Die AfD-Fraktion hatte diese beantragt, um das Recht auf straffreien Schwangerschaftsabbruch innerhalb der ersten 12 Wochen und die Kostenübernahme für bedürftige Frauen in Frage zu stellen. Dieser Angriff auf das Selbstbestimmungsrecht von Frauen konnte abgewendet werden.



Wir kämpfen für das Selbstbestimmungsrecht von Frauen.

Besonders bewegt hat mich ...

... als „frischgebackene“ Abteilungsleitung Beratung die erfreuliche Erfahrung, dass die Zusammenarbeit innerhalb der AWO gliederungsübergreifend, innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege und in direktem Kontakt mit den Referaten bei den zuständigen Ministerien auf vertrauensvoller und kollegialer Basis stattfindet. Auch als Neuling in vielen Gremien und auch einigen Themengebieten wird man dort mit offenen Armen empfangen.

Was ich sonst noch tue, aber viel zu wenig wissen ...

In den Kreisverbänden sind neben den Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen einige Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen und Anlaufstellen bei sexualisierter Gewalt tätig – zum Teil als korporative Mitglieder. Die Vertretung dieser Einrichtungen auf Landesebene, deren Unterstützung und Vernetzung ist Teil der Aufgabe als Abteilungsleitung, die ich mir in sehr enger Absprache mit der Kollegin aus dem Bezirk Westliches Westfalen teile – gemeinsam sind wir stark ...



Im Netzwerk ist man stark!



Mein Ziel für die Zukunft ...

... alle Angebote im Arbeitsfeld Beratung stehen vor der Herausforderung, dass ihre Leistungen und ihre Bedeutung für die Hilfe- und Ratsuchenden hinreichend anerkannt werden. Dafür kämpfen wir in der Vernetzung vor Ort, innerhalb der AWO und auf Landesebene.

Damit will ich mich nicht abfinden ...

Insbesondere die Finanzierung von Frauenberatungsstellen und Frauenhäusern ist seit sehr vielen Jahren nicht auskömmlich. Eine bundesweite, vollständige Finanzierung und der bedarfsgerechte Ausbau dieser Angebote sind überfällig!

- **Oda Bakuhn**, Leitung
- **10** Mitarbeiter*innen
- **3** Standorte: Essen, Grevenbroich, Solingen

Berührende
Geschichten
erfährt man
beim START-
Projekt.

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war das START Projekt, das wir von 2016 bis 2018 durchgeführt haben. In der ganzheitlichen Begleitung von Geflüchteten und Zuwanderer*innen aus Drittländern wurden berührende Geschichten erzählt, viel gelernt, Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen.



Besonders bewegt hat uns ...

... die anstehende Novellierung des Weiterbildungsgesetzes (WbG). Der Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW hat die strategische Entwicklung seiner Zukunftsthemen in das Zentrum der „Landesstrategie Weiterbildung“ gestellt. Die Novelle des WbG kann nur ein Bestandteil der gesamten Entwicklung sein. Die aktuellen Zukunftsthemen müssen von der Landesregierung mit beachtet und koordiniert werden und gehen über die Entwicklung des Gesetzes deutlich hinaus. Die gemeinwohlorientierte Weiterbildung in NRW ist strukturell unterfinanziert, daher muss die auskömmliche Finanzierung der Einrichtungen für alle Überlegungen ausschlaggebend sein.



Unsere tägliche Arbeit
muss auskömmlich
finanziert sein.

Wir fördern
Menschen
individuell.



Unser Ziel für die Zukunft ...

Die Personalentwicklung von Fach- und Führungskräften mit gezielten Fort- und Weiterbildungsangeboten zu fördern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken – zum Beispiel durch Schulungen von Frauen mit Integrationserfahrung zu Integrationsbegleiterinnen und Qualifizierungsmaßnahmen für Ergänzungskräfte in Kitas. Sowie die Chancen, die die Digitalisierung bietet, für den Bildungsbereich weiter nutzbar zu machen.

Wir „strampeln uns
ab“ für ein qualitativ
hochwertiges Ange-
bot!



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

... dass wir jährlich im Durchschnitt 10.000 Unterrichtsstunden mit 1.800 Teilnehmenden in unseren Sprach- und Integrationskursen durchführen, darunter Alphabetisierungs- und Integrationskurse für Eltern und junge Erwachsene sowie Orientierungskurse. Seit 2018 bieten wir darüber hinaus berufsbezogene Sprachkurse mit Zielsprachniveau B2 an und sind berechtigt Sprachzertifikate und -prüfungen in zehn Sprachen abzulegen. Um fremdenfeindlichen Äußerungen die Stirn zu bieten, offerieren wir für Ehrenamtliche und Interessierte „Argumente gegen Stammtischparolen“.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... dass die Kosten für die Einrichtungen der Weiterbildung, die im Rahmen der Digitalisierung anfallen, durch das Land nicht ausreichend finanziert werden.

- **Oda Bakuhn** und **Menderes Candan**, Leitung
- **5** Mitarbeiter*innen

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war die Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzeptes. Der qualitative und quantitative Ausbau unserer Wochenseminare ermöglicht uns eine intensivere Bindung zu den Freiwilligen. Ein erweitertes Angebot im Bereich der politischen Bildung gibt uns die Möglichkeit auf gesamtgesellschaftliche Entwicklungen zeitnah zu reagieren.

Besonders bewegt hat uns ...

... dass wir junge Menschen dabei unterstützen können, eine Orientierung für ihre persönliche und berufliche Zukunft zu finden. Die ersten, ganz praktischen beruflichen Erfahrungen zu sammeln ist für alle ein sehr wichtiges Erlebnis und trägt dazu bei, dass die jungen Menschen einen Reifungsprozess durchlaufen. So wissen sie nach der Beendigung des Freiwilligenjahres oft sehr viel klarer, was sie wollen und was nicht. Ein Jahr mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft zu verbringen und diese näher kennen zu lernen, ermöglicht intensive Erfahrungsräume, die junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken.



Jedes Jahr begrüßen wir viele junge Menschen.

Wir bilden in vielen Feldern weiter.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Wir gewähren jährlich vielen jungen Menschen einen intensiven Einblick in die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt und ihrer zahlreichen Dienste und unterstützen unseren Verband so beim wichtigen Thema der Nachwuchsförderung. So bieten wir den Freiwilligen interessante berufliche Perspektiven. Neben Honorar- und Praxisanleiter*innenschulungen leisten wir konzeptionelle sowie übergreifende Verbands- und Netzwerkarbeit und beraten und begleiten unsere Freiwilligendienstleistenden sowie die Einsatzstellen sehr eng.



Mit unserem Werte-Parcours waren wir auch auf dem Geburtstag mit Aussicht in Solingen.



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Mit Mittelkürzungen für die Freiwilligendienste sowie einer Ungleichbehandlung von Freiwilligendienstleistenden und Auszubildenden, beispielsweise in der Förderung von Fahrtkostenschüssen.



Wir wollen noch mehr Menschen für diese Tätigkeit begeistern.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist eine noch stärkere Lobbyarbeit für die Freiwilligendienste auf Bundes- und Landesebene in den verschiedenen Themenbereichen, um den Ruf weiter zu verbessern und durch mehr Öffentlichkeitsarbeit auch mehr Menschen für diese Tätigkeit zu gewinnen. Des Weiteren möchten wir die Werbung in unserem Bezirk und darüber hinaus ausbauen, uns digital breiter aufstellen und die Möglichkeiten sozialer Netzwerke vermehrt nutzen.

- **Dr. Michael Maas**, Leitung
- **62** Mitarbeiter*innen
- **4** Einrichtungen:
 - Mo.Ki unter 3 Baumberg
 - Mo.Ki unter 3 Innenstadt
 - OGS Hermann-Gmeiner-Schule, Monheim am Rhein
 - OGS Grundschule am Lerchenweg, Monheim am Rhein

AWO Bezirksvorsitzende Britta Altenkamp und Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann eröffnen das neue Mo.Ki-Café (Foto: Thomas Spekowius).

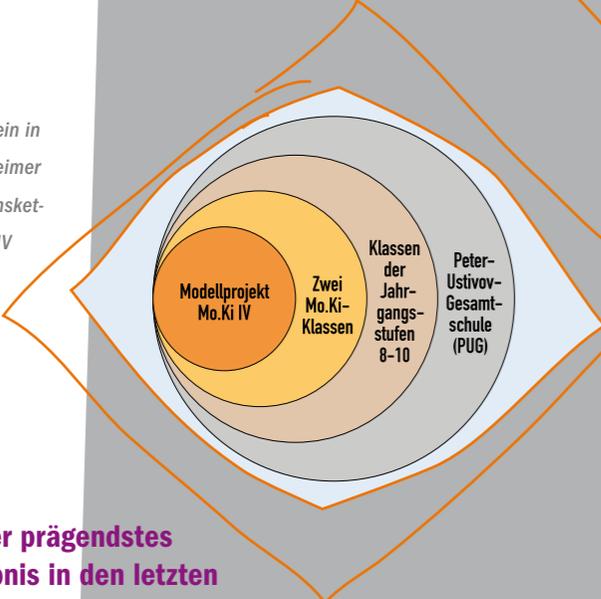


Besonders bewegt hat uns ...

... die hohe Zahl der Geflüchteten, die in den Jahren 2015/16

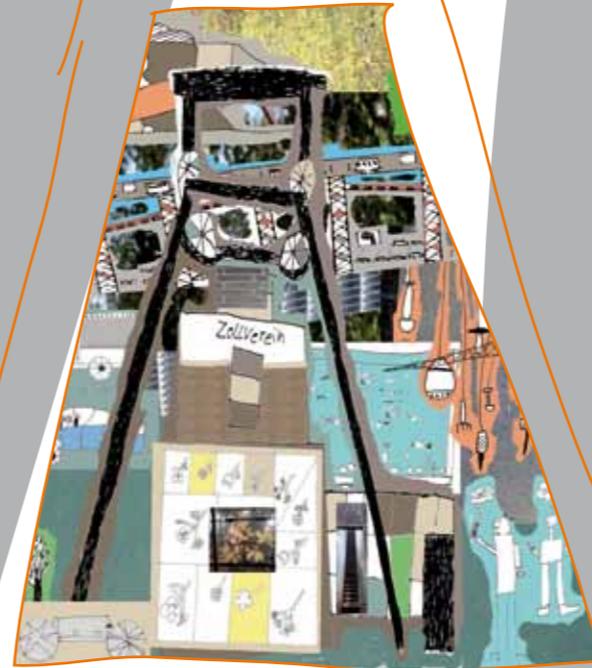
nach Deutschland einreisten und die die gesamte Jugendhilfe vor neue Herausforderungen stellte. Der Bezirksverband reagierte darauf u.a. mit einem Projekt zur Vermittlung ehrenamtlicher Vormünder an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Ebenso bewegt hat uns die Eröffnung eines neuen Standortes unseres Projektes „Mo.Ki unter 3“ im Monheimer Stadtteil Baumberg und die Übernahme der Trägerschaft für den Offenen Ganztag der Hermann-Gmeiner-Schule. Verbunden mit diesem Trägerwechsel konnten wir über 20 neue Mitarbeiter*innen in der Abteilung begrüßen.

Ein Baustein in der Monheimer Präventionskette: Mo.Ki IV



Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Mit dem dreijährigen Modellprojekt Mo.Ki IV an der Peter-Ustinov-Gesamtschule konnten wir die „Monheimer Präventionskette“ weiterentwickeln, zu einem vorläufigen Abschluss führen und so auf das Jugendalter ausweiten. Unsere erfolgreiche Präventionskette konnte so auf das Jugendalter ausgeweitet werden.



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Die AWO Niederrhein führt in enger Kooperation mit AWO Kreisverbänden Projekte durch, die aus Drittmitteln finanziert werden. Dazu zählen z.B. das Projekt „Glückauf: für eine starke Jugend im Revier!“, das durch die RAG-Stiftung gefördert wird. In diesem Projekt erfolgt mit Siebtklässler*innen in sozial benachteiligten Stadtteilen eine erlebnisorientierte Auseinandersetzung mit Werten der Bergarbeiterkultur. In einem anderen Projekt gefördert durch den Landschaftsverband Rheinland wurden „Inklusive Raumkonzepte an Offenen Ganztagschulen“ untersucht und weiterentwickelt.

Das Weltkulturerbe Zeche Zollverein als Klangbild. Ein Ergebnis des Projekts „Glückauf – für eine starke Jugend im Revier.“

Unser Ziel für die Zukunft ...

... als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit allen AWO Kreisverbänden, die in der Jugendhilfe tätig sind, noch enger zusammen zu arbeiten und uns gemeinsam zu aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendpolitik zu positionieren. In Monheim wird in den nächsten Jahren ein neues „Mo.Ki-Zentrum“ entstehen, in dessen Konzipierung wir uns als AWO fachlich aktiv einbringen.



AWO Bezirksgeschäftsführer Jürgen Otto führt in den Abschlussbericht „Vertrauenssache“ ein.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... dass der Anteil armer Kinder in NRW immer größer wird und gleichzeitig wichtige Felder der Jugendhilfe, wie z.B. der Offene Ganztag, völlig unzureichend finanziell ausgestattet sind. Wir kämpfen für eine Kindergrundsicherung und eine auskömmliche Finanzierung Sozialer Arbeit.

- **Andrea Krolzig**, Leitung
- Rund **230** Mitarbeiter*innen
- **15** Kindertageseinrichtungen
- Über **1.000** Kinder

Wir überzeugen mit Qualität!



Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Wir verfügen über ein strukturgebendes System zur Sicherung der Qualität in unseren Kitas und zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Das haben uns der AWO Bundesverband und der TÜV im Frühjahr 2017 durch Überreichung der Zertifikate bescheinigt und wird seitdem fortlaufend überprüft.

Besonders bewegt hat uns ...

Partizipation und Beschwerdeverfahren sind selbstverständlich im Alltag unserer Kitas. Kinder haben das Recht auf Anhörung, Meinungsäußerung und Berücksichtigung ihrer Standpunkte in allen sie berührenden Angelegenheiten. Das muss jedoch nicht nur in unseren Kitas gelten, das gehört auch ins Grundgesetz. Darum haben unsere Kitas den Weltkindertag am 20.09.2019 genutzt, um auf Wochenmärkten mit einer Postkartenaktion ihre Forderung



„Kinderrechte ins Grundgesetz! Jetzt!“ unter das Volk zu bringen. Außerdem liefen sie in T-Shirts mit dem Aufdruck ‚Kinderrechte ins Grundgesetz‘ und bunten Rasseln durch die Stadt bis zum Rathaus – in das Büro des Monheimer Bürgermeisters Daniel Zimmermann, der dann ihre Fragen beantwortete und ihnen anschließend auch noch den Ratssaal zeigte.

Kinderrechte gehören ins Grundgesetz!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenig wissen ...

Wir haben TAFF-Welcome entwickelt – ein Angebot für Familien mit Fluchterfahrung. Der Kurs bietet Raum zum Austausch über alle Fragen, die Familie betreffen. Eltern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen wird durch einen Dialog über Werte und Erwartungen der Willkommens- sowie der Herkunftskultur eine Orientierungshilfe in der neuen Umgebung gegeben. TAFF-Welcome ermöglicht Verständigung durch vielfältiges Bildmaterial, Spiele, Bewegungsübungen, Lieder und ggf. den Einsatz von Dolmetscher*innen. Der hohe Praxisanteil, die persönlichen Zugangswege und das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen stehen im Vordergrund. Die Projektphase wurde durch die Aktion Mensch gefördert.



Unser Angebot für Familien mit Fluchterfahrung.

Unser Ziel für die Zukunft ...

Weiterentwicklung:

Wir bleiben pädagogisch innovativ, um die von uns betreuten Kinder bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Dafür verbessern wir ständig die Qualität der mit unserer Arbeit verbundenen Prozesse.

Mitarbeiter*innenbindung:

Die Beschäftigten in unseren Kitas leisten jeden Tag Großes und engagieren sich für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und unterstützen Familien in ihrem Alltag. Dafür verdienen sie noch mehr Wertschätzung.

*Mit voller Kraft für Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen.*



Zusammen für mehr Anerkennung!



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Der Fachkräftemangel belastet nicht nur unsere Teams. Leidtragende sind am Ende oft die Kinder und Eltern. Wir kämpfen weiter dafür, dass es für junge Menschen attraktiver wird, den Erzieher*innen-Beruf zu ergreifen, sowohl finanziell als auch im Hinblick auf Wertschätzung und Anerkennung.

- **Nicola Völckel**, Leitung
- **16** Mitarbeiter*innen

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... war die erfolgreiche Umsetzung toller Projekte für gelingende Integration: Der Interkulturelle Parcours zur sexuellen Gesundheit „Liebes-Welten“ für Migrant*innen, die schon länger in Deutschland leben, das Empowerment-Projekt „Hand in Hand“ für geflüchtete Frauen und ein Projekt für LSBTI*-Geflüchtete.



Hand in Hand für geflüchtete Frauen.



Wir bieten immer wieder Hilfe zur Selbsthilfe an.

Besonders bewegt hat uns

Geflüchtete Frauen brauchten unsere Unterstützung. Unser Motto „Unser Haus ist offen“, haben wir jeden Tag mit Leben gefüllt. Wundervolle Ehrenamtliche haben maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Frauen die Unterstützung, die sie benötigen und verdient haben, bei uns erhalten konnten. Das Vertrauen, das uns entgegen gebracht wurde, hat uns oft berührt, ebenso wie die schweren Themen. Die Ungerechtigkeit, der die Geflüchteten ausgesetzt sind (Asylgesetzgebung, Diskriminierung, Benachteiligung aufgrund fehlender Sprachkenntnisse), hat uns oft wütend gemacht, zu politischem Handeln motiviert und angespornt, immer wieder Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Der Bezirksverband ist in Essen nicht nur Träger des Lore-Agnes-Hauses, sondern auch einer Beratungsstelle in der Universitätsfrauenklinik. Besonderer Schwerpunkt dieser Beratungsstelle sind Beratungen zu dem Thema Pränataldiagnostik. Sie ist zudem oft Anlaufstelle von Frauen, die ihr Kind im Rahmen einer vertraulichen Geburt zur Welt bringen wollen und dann dort umfassende Unterstützung erfahren. Auch Familien mit Fehl- und Totgeburten werden begleitet. In dieser Beratungsstelle arbeiten eine Ärztin und eine Psychologin.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist es eine offene Beratungsstelle zu bleiben, die ihre Angebote, z.B. im sexualpädagogischen Bereich, weiter entwickelt. Wir beraten parteiisch Frauen im Schwangerschaftskonflikt und in der Schwangerschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen ihre Sexualität selbstbestimmt leben können. Wir bleiben aktiver Teil der Zivilgesellschaft. Die Abschaffung der §218 und §219 StGB bleibt unsere politische Forderung.

Wir streiten für die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen!



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

- Frauen werden reproduktive Rechte vorenthalten.
- Frauen sind häuslicher und sexualisierter Gewalt ausgesetzt.
- Frauenarmut ist allgegenwärtig.
- Menschen ertrinken im Meer, weil die EU sichere Fluchtrouten verweigert.

- **Menderes Candan**, Leitung
- **9** Mitarbeiter*innen
- **3** Standorte: Essen, Grevenbroich, Neuss

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Wir stehen seit Jahren vor großen Herausforderungen in der Flüchtlingsarbeit. Die großen Zuzüge von Geflüchteten haben unsere Abteilung, aber auch die Migrationsfachdienste der Kreisverbände am Niederrhein strukturell, personell und inhaltlich verändert.

Besonders bewegt hat uns ...

... die unterschiedlichen, oftmals sehr bewegenden Schicksale von Geflüchteten aus den verschiedenen Kriegs- und Konfliktregionen der Welt, von denen wir in den Unterbringungseinrichtungen aber auch in unseren Beratungseinrichtungen erfahren haben. Menschen mussten oftmals alles zurücklassen, schnell fliehen und suchen in der Fremde nach einem neuen Halt sowie Sicherheit. Dass wir in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Migrationsfachdiensten der AWO am Niederrhein diese hilfeschenden Menschen bei der Erstorientierung in Deutschland unterstützen dürfen, ist eine herausfordernde Aufgabe, die wir gerne und mit Leidenschaft übernehmen.



Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Wir beraten und begleiten tagtäglich mehr als 80 hauptamtliche Migrations- und Flüchtlingsberater*innen der Migrationsfachdienste in unserem Bezirk. Wir bieten verbandsübergreifend Fortbildungen zu den Themen Flucht, Asyl und Migration an. Wir setzen zahlreiche Projekte um, in denen wir Geflüchteten mit muttersprachlichen Kursleiter*innen die Werte der Gesellschaft in Deutschland vermitteln sowie sie bei der Integration in den Arbeitsmarkt begleiten. Wir begleiten die Träger der Migrationsfachdienste bei der Fördermittelverwaltung in zahlreichen Förderprogrammen.



Unsere zahlreichen Projekte und Fortbildungen unterstützen bei der Integration.

Unser Ziel für die Zukunft ...

... weiterhin die globalen und regionalen Migrations- und Fluchtbewegungen zu beobachten, um für eventuelle Krisensituationen gut vorbereitet zu sein. Zugleich versuchen wir nach wie vor gemeinsam mit dem AWO Bundesverband Einfluss auf die gesetzlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen in Deutschland und der EU zu nehmen, um für die Berater*innen der Migrationsfachdienste bessere Rahmenbedingungen für die Beratungs- und Fortbildungsangebote zu ermöglichen.



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

... Intoleranz gegenüber Menschen, die augenscheinlich einen Migrationshintergrund haben, aber auch mit Intoleranz zwischen einzelnen Migrant*innengruppen. Außerdem kämpfen wir gegen Mittelkürzungen in unserem Bereich.

Die Herzkammer unserer Dienste und Einrichtungen

Als Backoffice werden jene Bereiche einer Organisation bezeichnet, die nicht originärer Teil des Kerngeschäftes sind, sondern zu deren Aufrechterhaltung dienen. Damit unsere Dienste und Einrichtungen sich auf die Hilfe zur Selbsthilfe und die Soziale Arbeit konzentrieren können, werden sie von hier unterstützt. Auch wenn deren Arbeit vornehmlich im Hintergrund stattfindet, sind sie für unser Tagwerk unerlässlich. Darum rücken wir unser Backoffice an dieser Stelle in den Vordergrund.

In der Leverkusener BayArena fand die Abschlussveranstaltung des Projektes „Gesundheit in Arbeit“ statt



Finanzbuchhaltung und Zentrale Abrechnungsstelle

Dass sowohl Bezirksverband als auch die Seniorendienste Niederrhein sich in ruhigem finanziellem Fahrwasser befinden, ist auch der unermüdlichen Arbeit der insgesamt 11 Kolleginnen und fünf Kollegen in der Finanzbuchhaltung und der Zentralen Abrechnungsstelle zu verdanken. Naturgemäß sorgen sie für eine ordnungsgemäße Rechnungsstellung und -prüfung sowie Buchung der Umsätze – auch wenn die Abrechnungsweise durch das Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) mal eben einfach umgestellt wird! Die kontinuierlich hohe Qualität bei den Jahresabschlüssen wird unserer Finanzbuchhaltung dabei stets durch Prüfungen der Finanzverwaltung und Wirtschaftsprüfung attestiert. Für den Zusammenhalt im gut funktionierenden Team sorgen zum Beispiel gemeinsame Teamtage und Karnevalsfeiern.

Personalabteilung

Die acht Mann und Frau starke Personalabteilung sorgt nicht nur dafür, dass alle Mitarbeiter*innen stets pünktlich ihren Lohn auf dem Konto haben. Sie kümmert sich auch um die Personalverwaltung und -entwicklung. Im Berichtszeitraum durfte sie zwei Tarifabschlüsse verarbeiten. Federführend ist die Abteilung auch für die Umsetzung der AWO Stellenbörse am Niederrhein verantwortlich. Seit diese ab 2018 nicht mehr nur ein reines Stellenportal ist, sondern auch ein Bewerbermanagementsystem vorhält, nutzen immer mehr Gliederungen dieses wertvolle Instrument zur Personalgewinnung. Alle Gliederungen und Mitarbeiter*innen der AWO am Niederrhein profitieren seit August 2019 vom erfolgreichen Abschluss eines Großkundenrabattvertrages mit der Deutschen Bahn, durch den alle Mitarbeitenden vergünstigte Tickets für den ÖPNV abonnieren können. Ganz „nebenbei“ wurde auch das dreijährige Personal- und Organisationsentwicklungsprojekt „Gesundheit in Arbeit – Beschäftigte stärken, Führung fördern“ im August 2019 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht.



Teambuilding in der Finanzbuchhaltung und ZAR durch Flucht aus dem Escape Room.

EDV-Abteilung

Es wird vermutlich wenige Menschen geben, die noch nicht über die EDV-Abteilung geflucht haben. Denn sie wird im Regelfall kontaktiert, wenn etwas nicht funktioniert. Dabei wird oft zu wenig wertgeschätzt, was alles reibungslos läuft und wie problemlos die fünf Kolleg*innen in den zurückliegenden Jahren die IT-Infrastruktur komplett erneuert haben. Dazu gehörten zum Beispiel Netzverteiler, Server, Speichernetzwerk und vieles mehr. Dabei bleibt es natürlich nicht aus, dass von den 600 betreuten PC-Arbeitsplätzen, die von einer zentralen Serverlandschaft bespeist werden, mal einer ausfällt. Letztendlich funktioniert aber die Vernetzung von 35 Außenstellen in dem betreuten und geschützten MPLS-Netzwerk. Und ganz nebenbei ist unsere EDV-Abteilung dabei auch noch Ausbildungsbetrieb von Fachinformatiker*innen der Fachrichtung Systemintegration.

Unser zukünftiger Fachinformatiker im Serverraum der EDV-Abteilung



Auch das Gebäude wird gut gemanagt: die AWO Bezirksgeschäftsstelle



Bau- und Gebäudemanagement/Service

Neben dem umfangreichen operativen Tagesgeschäft zur werterhaltenden Instandhaltung und -setzung unserer Gebäude, haben die Kolleg*innen des Bau- und Gebäudemanagements zahlreiche Projekte baufachlich begleitet sowie Vorhaben geplant und umgesetzt. Darüber hinaus war durch diverse Baumaßnahmen sicherzustellen, dass die gesetzlich vorgeschriebenen baulichen Verbesserungen gemäß Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) erfüllt werden. In Eigenleistung erbringen AWO Handwerker in den Immobilien Bodenbelags-, Tapezier-, Maler-, Lackier- und Trockenbauarbeiten. Diese Arbeitsvorbereitung und Einsatzplanung erfolgt ebenso durch das Gebäudemanagement wie das zentrale Vertragsmanagement sowie die Regulierung der Versicherungsfälle und das Energiemanagement. Für die reibungslosen Ablauf von Postversand, Sitzungen und die Organisation des Caterings sorgen die Kolleg*innen vom Service in der Bezirksgeschäftsstelle, die auch das Gebäude und den Fuhrpark verwalten, hegen und pflegen.

- **Werner Eike**, Leitung
- **24** Mitarbeiter*innen
- **3** Einrichtungen
Fritz-von-Gehlen-Haus,
Die Fabrik, Betreutes Wohnen

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Im Gebäude „Die Fabrik“ sind die neue Ergotherapie der AWO, das Büro „Betreutes Wohnen“ und drei Wohnungen Anfang 2019 im Stadtzentrum von Hilden eröffnet worden. Für unser Vorzeigeprojekt haben wir viel Lob von der Bevölkerung und unseren Klient*innen erhalten.

Besonders bewegt haben uns ...

... die positiven Rückmeldungen, die wir von Hildener*innen sowie von Klient*innen für die Renovierung und Sanierung der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Fabrik erhalten haben. Die Nutzer*innen der Einrichtung fühlen sich in den Räumen außerordentlich wohl und haben das Angebot sehr gut angenommen. Unsere Fabrik ist zu einem Stück ihres Lebensalltags geworden, den sie nicht mehr missen möchten. Sie ist somit das (!) Inklusionsprojekt in Hilden und erfreut sich einer immer größer werdenden Nachfrage.

In diesen Räumen kann man sich wohl fühlen.



Das Vorzeigeprojekt erhielt viel Lob!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Menschen mit psychischer Erkrankung finden auf dem ersten Arbeitsmarkt oftmals keine Beschäftigungsoption. In der Fabrik sind wir immer auf der Suche, Arbeitsangebote zu schaffen, mit dem ein Zuverdienst möglich ist. Die AWO Niederrhein und Coachingcard.de sind eine Partnerschaft eingegangen, von der vor allem Menschen mit Behinderung profitieren. Die im Internet bestellbaren Coaching



In Hilden verpackt und auf den Weg gebracht: Die Coachingcards.

Cards werden seit Oktober 2019 von den Besucher*innen der Tagesstruktur der AWO Fabrik in Hilden in hochwertige Materialien verpackt und auf den Postweg gebracht. Das Fritz-von-Gehlen-Haus hat eine große Akzeptanz im Sozialraum und bietet 21 Menschen einen zeitgemäßen Wohn- und Lebensort. Die Trödel- und Bücherboxen vor dem Haus werden von ca. 80 Personen täglich besucht und erfreuen sich großer Beliebtheit im Stadtteil. Und 2020 setzen wir noch einen drauf: Da feiern wir das 30-jährige Bestehen des Hauses. 50 Klient*innen werden zudem durch unsere Angebote des Betreuten Wohnens begleitet und in ihrem Alltag unterstützt.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Bezahlbarer Wohnraum ist in Hilden für Menschen mit Behinderung kaum zu finden. Wir fordern den sozialen Wohnungsmarkt für Hilden und setzen uns als sozial politisch gestaltender Wohlfahrtsverband lautstark dafür ein.

Unser Ziel für die Zukunft ...

Damit Menschen mit Beeinträchtigungen ihr Leben so normal wie möglich führen können, bieten wir adäquate Angebote zu Arbeit, Wohnen sowie Freizeitaktivitäten und Geselligkeit. Dennoch ist hin zu einer inklusiven Gesellschaft noch viel zu tun. Mit unserer Fabrik und neuen Beschäftigungsoptionen gehen wir hier einen weiteren Schritt in Richtung Inklusion und Öffnung der Einrichtung. Wir sind auf dem richtigen Weg ...

Mit unserer Fabrik gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung Inklusion!



- **1974** Gründung
- **1.121** Mitglieder
- **3** Beschäftigte
- **100** Ehrenamtliche
- **Maximilian Jatzkowski**, Vorsitzender
- **Stephan Thiemann**, Geschäftsführer



Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Die Anteilbar-Demo in Berlin am 13. Oktober 2018 an der viele Jugendwerker*innen von uns, aber auch aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen gekommen sind, war mit Sicherheit ein ganz besonderer Moment gemeinsam mit vielen Verbündeten.

Wir begegnen unterschiedlichsten Lebensläufen und Persönlichkeiten.



Besonders bewegt hat uns ...

... die Geschichte der jungen Menschen, auf die wir im Rahmen unserer Arbeit treffen dürfen. Es sind verschiedenste Persönlichkeiten, Lebensläufe, Probleme und Erfolge, denen wir begegnen und die uns ausmachen. Egal in welcher Rolle oder Funktion jemand bei uns war, etwas davon bleibt. Es entstehen Beziehungen und Bindungen, die weit über das Jugendwerksalter hinausgehen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen ehemaligen Jugendwerker*innen bedanken, die sich bis heute stetig für uns einsetzen, auch wenn loslassen schwerfällt. ;-) Das gehört dazu und freut uns, auch wenn wir nicht alles annehmen, weil wir manches einfach selber ausprobieren möchten.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

Wir geben jungen Menschen Verantwortung! Sie entscheiden bei uns – unabhängig von Abschluss und Schulform – über Praxis und Ausrichtung ihres Jugendwerks. Es gilt: von jungen Menschen für junge Menschen!

Von jungen Menschen für junge Menschen!

Unsere Aktiven übernehmen Verantwortung für Finanzen, Personal und Inhalte. Sie gestalten Ferienfreizeiten, den Israel-Austausch, Gedenkstättenfahrten und politische Seminare. Wir bringen Niederrheiner Landeier in die Metropolen und die AWO-Azubis in die weite Welt.



Wir schaffen Raum und Zeit, um unsere Werte zu leben!

Unser Ziel für die Zukunft ...

Wir wollen Gesellschaft verändern – indem wir so viele Kinder und junge Menschen wie möglich erreichen. Mit ihnen gestalten wir unsere Werte Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Emanzipation, Toleranz und Gerechtigkeit. Wir schaffen Raum und Zeit, um diese zu leben und von- und miteinander zu lernen. Ohne uns wäre nicht nur die Zukunft ganz schön grau!



Wir gestalten „Frei“zeit!

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Der Kapitalismus klaut Kindern und Jugendlichen ihre „Frei“zeit: Wir wehren uns gegen Verzweckung und Ökonomisierung.

- **Elke Hammer Kunze, Jürgen Otto**
- **1.917** Mitarbeiter*innen
- **93** Einrichtungen

Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

Der Geburtstag mit Aussicht war der Höhepunkt. Wir haben bewiesen, zu was die AWO fähig ist, wenn alle konstruktiv zusammen wirken. Mit gelebtem Zusammenhalt und großer Zuversicht schaffen wir so vielfältige Lebensperspektiven für die uns anvertrauten Menschen.



Im wahrsten Sinne des Wortes: Ein Geburtstag mit Aussicht!

Besonders bewegt hat uns ...

... die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf allen Verbandsebenen zwischen Ehren- und Hauptamtlichen. Gemeinsam leisten wir in der Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe, in der Bildung und Beratung, in Kitas und durch Integrationsmaßnahmen Hilfe zur Selbsthilfe und entwickeln dabei stets neue innovative soziale Projekte. Auch deshalb ist die AWO am Niederrhein nicht nur nach Mitgliedern der zweitstärkste Bezirk, sondern wird bundesweit als der sozial politisch gestaltende Verband wahrgenommen. All dies wäre nicht möglich ohne die gute Unterstützung unserer Verwaltung und unserer Mitarbeiter*innen, die sich mit großem Engagement für die AWO einsetzen.



Die AWO am Niederrhein: nicht nur ein Mitgliederverband, sondern auch sozialpolitisch gestaltend!

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenig wissen ...

459 jungen Menschen haben wir durch eine Ausbildung den Weg in den Arbeitsmarkt geebnet. Wir bieten fast 100 Professionen eine Beschäftigungsmöglichkeit, die uns viel wert ist. Darum sind bei uns die Löhne seit 2015 um mehr als zehn Prozent gestiegen.

Mit unseren Rettungsdosen und Vorsorge-Ordnern haben wir mehr als 11.000 Menschen befähigt, für den Notfall selbst vorzusorgen. 1.000 Menschen konnten in unserem interkulturellen Parcours Liebes-Welten wichtige Antworten auf Fragen zur sexuellen Gesundheit erhalten.



Mit vielen viel gestalten!



Unser Ziel für die Zukunft ...

... den Bezirksverband weiter in ruhigem finanziellem Fahrwasser als verlässlicher und fairer Arbeitgeber sowie als meinungsfreudiger Wohlfahrtsverband führen. Durch innovative soziale Arbeit wollen wir dabei nicht nur die uns anvertrauten Menschen betreuen und pflegen, bilden und integrieren, sondern auch neue, jüngere Mitglieder gewinnen. So schafft und gestaltet sich der Bezirksverband seine Zukunftsperspektiven selbst.

Soziale Arbeit muss auskömmlich finanziert werden!



Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Wir kämpfen weiter für eine auskömmliche Finanzierung der Sozialen Arbeit, damit Pfleger*innen und Erzieher*innen endlich die guten Arbeitsbedingungen vorfinden, die der Dienst am Menschen verdient!

- Vorsitzende: **Britta Altenkamp**
- Stellvertretende Vorsitzende: **Andrea Demming-Rosenberg, Claudia Osterholt, Klaus Wehling**
- Beisitzer*innen: **Manfred Abels, Walter Appelrath, Norbert Bude, Maximilian Jatzkowski, Klaus Johannknecht, Klaus Kaselofsky, Sabine Krämer, Johannes-Adam Palm, Günter Scheib, Michael Schöttle, Renate Warnecke**
- Ehrenvorsitzender: **Paul Saatkamp**



Unser prägendstes Erlebnis in den letzten fünf Jahren ...

... der auf dem Geburtstag mit Aussicht in Solingen gelebte Zusammenhalt der AWO am Niederrhein. Gemeinsam mit den Kreisverbänden haben wir unseren Verband bestens präsentiert und vielen Menschen neu vorgestellt. Lebendig, bunt und vielfältig haben uns die zahlreichen Gäste kennengelernt.



Wir kämpfen für eine auskömmliche Finanzierung von Kitas.

Was wir sonst noch tun, aber viel zu wenige wissen ...

... dass wir nicht nur gemeinsam mit Erzieher*innen, Eltern und Kindern für eine auskömmliche Finanzierung der Kitas kämpfen, die mehr Personal und noch bessere Qualität ermöglicht. Dafür haben wir übrigens mit der AWO NRW 33.000 Unterschriften gesammelt und dem nordrhein-westfälischen Familienminister überreicht. Zudem haben wir den fachpolitischen und wissenschaftlichen Diskurs über die Zukunft der frühkindlichen Bildung durch eine Studie geprägt, die wir bei der Fachhochschule Niederrhein in Auftrag gegeben haben – und die auch jetzt noch die Diskussionen beeinflusst. Auch weiterhin bringen wir uns in die erforderliche Neuausrichtung unserer Kita-Landschaft ein.



Unser Ziel für die Zukunft ...

... ist die Begrenzung des Eigenanteils bei stationärer Pflege. Dieser steigt und steigt nicht nur, er ist im Bundesvergleich in NRW auch noch am höchsten. Wir wollen die Summe begrenzen und ihn für die uns Anvertrauten und deren Angehörige bezahlbar halten. Dies wird umso wichtiger, wenn wir uns die erwartbaren Kostensteigerungen durch bessere Bezahlung und mehr Personal in der Pflege vor Augen führen. Wir setzen uns außerdem für eine Kindergrundsicherung ein, die alle kindbezogenen Leistungen unkompliziert zusammenfasst und automatisch an alle Kinder ausbezahlt wird.



In NRW lebt jedes 5. Kind in Armut. Unsere Antwort: Kindergrundsicherung.

Mo.Ki
MONHEIM FÜR KINDER

Besonders bewegt hat uns ...

... der Kampf gegen Armut. Gemeinsam mit Alleinerziehenden haben wir beispielsweise Positionen und Forderungen erarbeitet, um deren Ausstieg aus prekären Lebenssituationen zu ermöglichen. In Monheim ist es uns zusammen mit der Stadt gelungen, die beispielgebende Präventionskette Mo.Ki nicht nur zu verstetigen, sondern auch bis zum Ende der Sekundarstufe I auszubauen. Wesentliche Erkenntnisse im Kampf gegen Armut liefern uns auch die Ergebnisse der 1997 gestarteten AWO-ISS-Langzeitstudie, die zuletzt im November 2019 die negativen Auswirkungen von prekären Lebenslagen aufzeigte.

Damit wollen wir uns nicht abfinden ...

Die AWO wurde von Frauen gestaltet: Marie Juchacz,



Lotte Lemke und Lore Agnes gehören zu ihren prägendsten Persönlichkeiten. In führenden Positionen sind heute Frauen in der AWO in vielen Bereichen oft unterrepräsentiert – sowohl im Ehren- als auch im Hauptamt.

Marie Juchacz - die Gründerin der AWO

Herausgeber: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.
Lützwstraße 32
45141 Essen
Telefon: 0201 3105-0
Telefax: 0201 3105-276
E-Mail: info@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de
www.facebook.com/AWONiederrhein

V.i.S.d.P.: Britta Altenkamp,
c/o AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.
Lützwstr. 32
45141 Essen

Beiträge und Fotos: Die jeweiligen Gliederungen, Dienste und Einrichtungen der AWO am Niederrhein.

Gestaltung: UNGEBUNDEN, Agentur für freie Kreation

Druck: Warlich Druck GmbH

Auflage: 1.000

**Freundschaft halten.
Gesellschaft gestalten.**



**Bezirksverband
Niederrhein e.V.**

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.

Lützowstraße 32

45141 Essen

Telefon: 0201 3105-0

Telefax: 0201 3105-276

E-Mail: info@awo-niederrhein.de

Internet: www.awo-nr.de

facebook: AWONiederrhein